Nr. 14 | Oktober 2016 | www.h3nv.de | Heilbronner • Hohenloher • Haller Nahverkehr GmbH

Haltepunkt

DAS HNV-KUNDENMAGAZIN

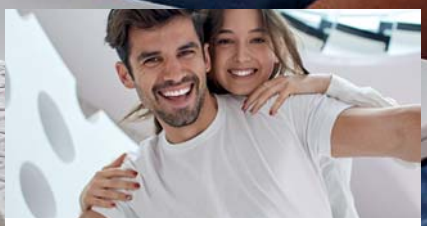
Neuer Termin: Tarifwechsel ab sofort immer am 1. Januar!

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Speichern

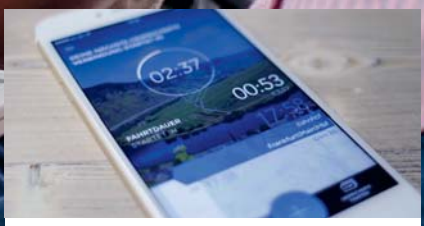
Neues Zeitalter

Im Hohenlohekreis sind die ersten **Elektrobusse** im Einsatz. Nach dem Gartenschau-Pendelverkehr geht es nun in den Linienbetrieb. **Seite 7**



Neubürgermarketing

Neue Einwohner in **Heilbronn** und **Neckarsulm** erhalten künftig gezielt Informationen über ihre Mobilitätsalternativen. **Seite 9**



Kleiner Helfer

Die App **Wohin·Du·Willst** soll die Mobilität im ländlichen Raum verbessern.
Seite 10

Inhalt

Ticket und Tarif

Passender Zeitpunkt.
Der Zeitpunkt für den **Tarifwechsel** verschiebt sich, **Fahrräder** brauchen nur zu gewissen Zeiten einen Fahrschein und wer zum Zeitpunkt der Fahrt nicht älter als 26 ist, fährt **günstig durchs Ländle**. Das und mehr lesen Sie ab Seite 3.

Linie und Fahrplan

Neues Zeitalter.
Diesel war gestern. **Busse** von morgen sind **elektrisch**. Was sich abgesehen vom Antrieb noch auf einigen Bus- und Bahnlinien getan hat, erfahren Sie auf den Seiten 5 bis 7.

Hinter den Kulissen

Im Ernstfall.
Welche Rädchen müssen sich im **Schienenverkehr** in Bewegung setzen, wenn nichts mehr geht? Die Antwort erfahren Sie auf Seite 8.

Kundenservice

Weg vom Zuhause.
Warum Zuzügler mit gezieltem **Neubürgermarketing** besser über Mobilitätsangebote informiert werden sollen und wie eine **App** denen hilft, die mal nicht zu Hause bleiben wollen, verraten wir Ihnen auf den Seiten 9 und 10.

Kultur und Freizeit

Gut kombinierbar.
Um **musikalische Fahrgäste** und **paradiesische Wanderwege** dreht es sich auf den Seiten 11 und 12.

Gewinnspiel

Neujahrskonzert.
Gewinnspielteilnehmer können schon heute auf ein besonderes Konzerterlebnis in naher Zukunft hoffen. Mehr auf Seite 12.
Einsendeschluss ist der 9. Dezember 2016.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Der französische Flieger und Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry hat einst gesagt: »Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen - denn Zukunft kann man bauen.« Wie recht er doch hatte. Bei Gründung des HNV vor fast 20 Jahren hat sicherlich niemand vorhersehen können, wie gut sich das Bus- und Bahnangebot unserer Region entwickeln würde, aber ein guter Grundstein war gelegt.

Noch heute bauen wir täglich an Zukünftigem, um das Angebot zu erhalten und - wo möglich - weiter zu verbessern. Aktuell wird an den neuen Fahrplänen gefeilt, die ab 11. Dezember gelten. Neue Preise gelten im HNV-Land künftig immer erst ab Januar. Zukunftsweisend sind auch die Kooperationen mit unseren Verbundnachbarn, die sowohl im Tarif- als auch im Fahrplanbereich weiter ausgebaut wurden.

Doch nicht nur an Fahrplänen und Fahrscheinangeboten wird stetig um- und aufgebaut. Die Zukunft wird auch andernorts nicht verschlafen. In diesem Heft lesen Sie beispielsweise auch von modernen Bussen, die schon heute mit dem Antrieb der Zukunft unterwegs sind, von Konzepten für die zukünftige Kundeninformation und von einer App, die den Busverkehr der Zukunft mitgestalten will. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und immer gute Fahrt mit Bus Bahn und Stadtbahn - ob Sie nun gleich heute oder vielleicht erst in Zukunft einsteigen.

Herzlichst Ihr

Gerhard Gross
HNV-Geschäftsführer

IMPRESSUM:

Herausgeber: Heilbronner · Hohenloher · Haller Nahverkehr GmbH | Olgastr. 2 | 74072 Heilbronn
Telefon (0 71 31) 8 88 86-0 | Fax (0 71 31) 8 88 86-99 | info@h3nv.de | www.h3nv.de

ÖPNV-Anschluss: Heilbronn Hauptbahnhof/Willy-Brandt-Platz | NeckarTurm am Kurt-Schumacher-Platz

Verantwortlich: HNV, Gerhard Gross

Redaktion + Gestaltung: HNV, Sandra Zywietz

Bilder: DB Regio AG (1, 10) | Fxquadro - Fotolia.com (1) | Landratsamt Hohenlohekreis (1, 7) | .shock - Fotolia.com (1) | HNV (2, 4, 7, 9) | Daniel Ernst - Fotolia.com (3) | cescassawin - Fotolia.com (5) | NVH (7) | Hartmut Hölscher (8) | Syda Productions - Fotolia.com (9) | Hans Georg Fischer - WKO (11) | Fotostudio M42 - WKO (12) | photocase - WKO (12) | Touristikgemeinschaft Hohenlohe, Künzelsau (12)

Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Neue Preise ab Januar

Seit Dezember 2002 liegen Fahrplan- und Tarifwechsel im HNV-Land auf dem selben Termin. Mit der Zusammenlegung sollte seinerzeit den Verkehrsunternehmen der Aufwand für die Umstellung ihrer Bordgeräte erleichtert werden. Dank besserer Technik ist das ab sofort wieder anders.

Neue Fahrpläne gelten weiterhin ab dem bundesweit einheitlichen Fahrplanwechsel - dieses Jahr ab dem 11. Dezember 2016. Die neuen HNV-Preise kommen dagegen erst ab dem 1. Januar 2017 zum Tragen. Ein Preisanstieg mitten im Monat ist damit passé. Die Anpassungsrate fällt auch 2017 sehr moderat aus. Die Erhöhung liegt im Durchschnitt bei 1,9 Prozent. Schwerpunktmäßig sind es die Zeitkartennutzer, die ein wenig tiefer in die Tasche greifen müssen. Freuen dürfen sich hingegen die (((eTicket-Inhaber. Die Preise für Einzelfahrscheine werden das zweite Jahr in Folge nicht erhöht. Damit bleiben auch die rabattierten Einzelticket-Preise über alle Preisstufen auf heutigem Niveau. Rechtzeitig zum Tarifwechsel wird eine aktuelle Tarifbroschüre aufgelegt. Ausführliche Tarifinformationen gibt es auch unter **www.h3nv.de**.

Baden-Württemberg-Ticket Young

Das beliebte Baden-Württemberg-Ticket hat im Sommer ein kleines Geschwisterchen bekommen. Das Baden-Württemberg-Ticket Young.

Wie der Name vermuten lässt, richtet sich dieses Angebot an die etwas jüngere Zielgruppe. Schüler und Studenten mit großer Reiselust und kleinem Geldbeutel können das neue Ticket nutzen. Einzige Voraussetzung: Sie müssen jünger als 27 Jahre sein.

Wie der große Bruder gilt auch das BaWü-Ticket Young in den Nahverkehrszügen und fast allen Buslinien im ganzen Bundesland. Montags bis freitags erst ab 9 Uhr (und bis 3 Uhr des Folgetags), an Wochenenden, gesetzlichen Feiertagen sowie an Heiligabend und Silvester ganztags. Das Young-Ticket für eine Person kostet 19 €, bis zu vier Mitfahrer (ebenfalls nicht älter als 26) können zu je 5 € mitfahren. Erhältlich ist das Ticket am Fahrscheinautomaten, in den DB-Vorverkaufsstellen, als Online-Ticket im Internet (www.bahn.de/bwt) und über die kostenlose App DB Navigator auch als Handy-Ticket. Frei nach dem Motto »Freizeit ist, was du draus machst.« geht es damit auch mal ganz spontan auf Tour.

DB Navigator
erhältlich für iOS, Android und Windows
www.bahn.de/apps

Wenn auch das Fahrrad mitfährt

Im HNV ist die Mitnahme von Fahrrädern im Schienenverkehr möglich. Ein Anspruch auf Mitnahme von Fahrrädern besteht allerdings nicht. Fahrräder werden bei gleichzeitiger Mitfahrt des Fahrgastes befördert, wenn dadurch die Sicherheit und Ordnung des Betriebes nicht beeinträchtigt sind und andere Fahrgäste nicht gefährdet werden. Fahrgäste mit Kinderwagen oder Behinderte im Rollstuhl haben in jedem Fall Vorrang. An Werktagen ab 9 Uhr und ab Januar NEU auch vor 6 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen ganztägig, ist die Fahrradbeförderung kostenlos. Im Berufsverkehr (Mo - Fr, 6 - 9 Uhr) muss für das Rad eine HNV-Fahrradkarte (2,- €) gelöst werden.

Hier fährt das Rad auch Bus

Eine grundsätzliche Fahrradbeförderung in Bussen des HNV ist ausgeschlossen, aber es gibt Ausnahmen. Neben dem Fahrradbus (Linie 635), bei dem das Rad an den Sommerwochenenden auf einem speziellen Anhänger mitfahren kann, können Räder ab dem Fahrplanwechsel auch in einigen Bussen im Hohenlohekreis mitgenommen werden. Die Fahrradmitnahme gilt ausschließlich in der RegioBus-Linien 7 zwischen Waldenburg und Künzelsau und im RegioBus 19 zwischen Künzelsau und Bad Mergentheim. Das Fahrrad muss vom Fahrgast selbst ein- und ausgeladen und während der Fahrt gesichert werden. Wie im Schienenverkehr gilt auch hier: Ein Anspruch auf Mitnahme besteht nicht und Fahrgäste mit Kinderwagen oder Behinderte im Rollstuhl haben in jedem Fall Vorrang.

Grenzenlos mobil

Ein Ticket für Bus, Bahn und Stadtbahn – aber an der Landkreisgrenze ist Schluss? Nein, in vielen Fällen gelten Fahrscheine auch grenzüberschreitend. Der HNV arbeitet mit allen Nachbarverbünden zusammen, um immer neue Lösungen für grenzenlose Reisefreiheit zu entwickeln. Gemeinsame Tarifpunkte und Übergangsbereiche bestehen zu allen Verbundnachbarn. Besonders eng ist die Kooperation mit dem KreisVerkehr Schwäbisch Hall. Jüngstes Beispiel ist die Ausweitung der Ferienpass-Franken-Regelung.

Ferienpass Franken

Schüler und Azubis im HNV-Land und im Landkreis Schwäbisch Hall kennen es schon seit Jahren: In den gesetzlichen Ferien, an Wochenenden und an Feiertagen werden ihre Schüler-Tickets automatisch zur regionalen Netzkarte »Ferienpass Franken« und gelten damit auch auf allen Buslinien des Nachbarverkehrsverbundes und darüber hinaus im Main-Tauber-Kreis (VGMT) als Fahrschein. Rechtzeitig zu den großen Ferien wurde das Angebot noch besser. Seit den Sommerferien 2016 gelten die Tickets in Heilbronn, Hohenlohe und Hall auch im Schienenverkehr. In die Ferienpass-Franken-Regelung eingeschlossen sind die SchülerTickets SKT und das RegioAbo S Netz des KreisVerkehrs sowie die KidCard im Abo und das Sunshine-Ticket des HNV. »Mit der Neuregelung beim Ferienpass Franken reagieren wir natürlich auch auf die demografische Entwicklung, die insbesondere von rückläufigen Schülerzahlen gekennzeichnet ist«, erklären die beiden Geschäftsführer Ingrid Kühnel (KreisVerkehr) und Gerhard Gross (HNV). Schüler und Azubis sollen animiert werden, ihre Schüler-Tickets auch weiterhin ganzjährig zu kaufen. »Die enge Zusammenarbeit beider Verbünde und nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit mit unserem gemeinsamen Partner DB Regio machen diese erneute Verbesserung für unsere Kunden möglich«, freuen sich beide Geschäftsführer.

Ingrid Kühnel (KreisVerkehr) und Gerhard Gross (HNV) freuen sich über den Ausbau ihrer Kooperation.

Kooperation mit Tradition

Die enge Zusammenarbeit der Nachbarverbünde KreisVerkehr und HNV hat bereits Tradition. Das gemeinsame Ziel lautet, den Kunden wo immer möglich »grenzenloses« Reisen anzubieten. Der erste Schritt war die Ausweitung des Heilbronner Verkehrsverbundes zum Heilbronner · Hohenloher · Haller Nahverkehr mit einem großen Übergangsbereich zum KreisVerkehr, der Schwäbisch Hall, Schrozberg und Blaufelden einschließt. Seither gilt: Wer mit Bus oder Bahn von Schwäbisch Hall bis ins HNV-Land reist oder umgekehrt, bezahlt auf der Gesamtstrecke den HNV-Tarif und muss sich nicht an der Haller Landkreisgrenze um eine weitere Fahrkarte kümmern.

Semester-Ticket

Als die Hochschule Heilbronn einen zusätzlichen Standort in Schwäbisch Hall plante, war klar: ein gemeinsames Semester-Ticket muss her. Mit dem Einzug der ersten Studenten am Campus Schwäbisch Hall wurde aus dem Wunsch Wirklichkeit. Das Semester-Ticket umfasst seither das komplette ÖPNV-Angebot beider Verkehrsverbünde.

(((eTicket

Ein weiterer Schritt erfolgte mit der Einführung des elektronischen Gelegenheitsfahrscheins. Der Kunde löst keinen Fahrschein mehr, sondern checkt lediglich per Chipkarte ein bzw. aus. Die Fahrten werden im Hintergrund automatisch mit rund 25 % Rabatt im Vergleich zum Einzelfahrschein berechnet. (mehr unter www.eticket-hnv.de) Zunächst wurde das (((eTicket in den Landkreisen Schwäbisch Hall und Hohenlohe eingeführt und dann auf Stadt und Landkreis Heilbronn ausgedehnt. Seither deckt das Angebot beide Verbünde komplett ab. Deutschlandweit gab es damit erstmals ein verbundübergreifendes elektronisches Ticketing, das eine Großstadt einbezieht. Das Angebot im HNV wird bald noch um ein (((eTicket für Kinder (6 - 14 Jahre) ergänzt. Die jährliche Kartengebühr wird auch hier 5 Euro betragen. Die Fahrten werden ohne weiteren Rabatt nach dem günstigen Einzelfahrschein-Tarif für Kinder berechnet.

Fahrspaß im Doppelpack

Zwei Tage fahren, nur einen Tag bezahlen. An allen vier Adventswochenenden werden die Tageskarten für das Gesamtnetz wieder automatisch zum Advents-Ticket.

Wer das vorweihnachtliche Spezialangebot nutzen möchte, braucht nichts weiter zu tun, als sich eine Gesamtnetz-Tageskarte (SOLO oder PLUS) für den Samstag zu kaufen. An allen vier Adventswochenenden gilt dieser Fahrschein nicht »nur« einen Tag, sondern gleich das ganze Wochenende.

Egal ob zum Geschenkeshopping, für Verwandtschaftsbesuche, Weihnachtsfeiern oder Familienausflüge - alles ist drin. Und weil das Auto daheim bleiben kann, ist auch ein Tässchen Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt erlaubt.

Für gerade einmal 18,50 € heißt es mit der TageskartePLUS für Familien oder Gruppen bis zu fünf Personen ein volles Wochenende lang freie Fahrt im ganzen HNV-Land. Wer alleine auf Tour geht, fährt für 12,- € mit der TageskarteSOLO.

Die Gesamtnetz-Tageskarten sind an den Fahrscheinautomaten, im Bus, in den DB-Fahrkartenausgaben und im HNV-KundenCenter (Olgastr. 2, Heilbronn) erhältlich.

Lars Frehse, Leiter der Regiobus Stuttgart Niederlassung Heilbronn (li.) und PalatinaBus-Geschäftsführer Marcus Weigl (re.) freuen sich am Bahnhof Bad Rappenau über die neue Verbindung.

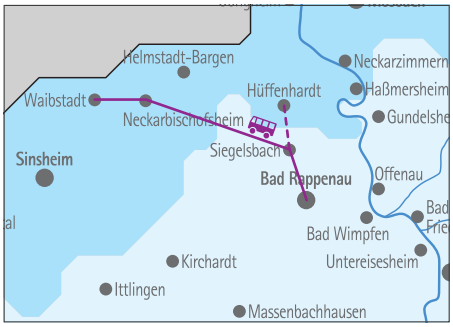
Lückenschluss im Krebsbachtal

Aus zwei mach eins. Zwei Landkreise, zwei Verkehrsverbünde, zwei Omnibusunternehmen, zwei Buslinien = eine Verbindung. Pünktlich zum Schuljahresbeginn am 12. September startete im Krebsbachtal eine neue Busverbindung.

Die neue Verbindung ist durch die Verknüpfung der Buslinien 681 und 782 entstanden. Die Busse der VRN-Linie 782 (Palatina Bus) fahren nun von Waibstadt kommend ab Untergimpern über Obergimpern und Siegelsbach weiter nach Bad Rappenau. Gleichzeitig verkehren die Busse der HNV-Linie 681 (Regiobus Stuttgart) über Obergimpern hinaus via Untergimpern und Neckarbischofsheim nach Waibstadt. In Waibstadt besteht Anschluss auf die S-Bahnlinie S51 (S-Bahn Rhein-Neckar), in Bad Rappenau kann auf die Stadtbahnlinie S42 (AVG) umgestiegen werden. Die Verbindung wird von Montag bis Freitag im Stundentakt bedient und stellt damit vor allem für Berufspendler und Schüler eine Verbesserung des ÖPNV-Angebots dar.

Zwei Linien zu verknüpfen, um den Fahrgästen bessere Verbindungen zu ermöglichen, ist zunächst einmal nicht ungewöhnlich. Besonders an dieser Verknüpfung ist jedoch, dass es sich um ein Projekt handelt, das Kreisgrenzen - und damit auch Zuständigkeiten überschreitet. Finanziert wird die neue Buslinie von den beiden Landkreisen Rhein-Neckar-Kreis und Landkreis Heilbronn und den Städten Waibstadt und Neckarbischofsheim.

Für die Fahrgäste ergeben sich durch die neue Verbindung keine tariflichen Änderungen. Von Waibstadt bis Siegelsbach gilt der VRN-Tarif bzw. die Übergangsregelungen zum HNV weiter bis Bad Rappenau. Ab Bad Rappenau aus dem Tarifgebiet des HNV gelten die Tickets bzw. Bestimmungen des HNV zum entsprechend tariflichen VRN-Übergangsgebiet bis Waibstadt.



Linie 13
auf neuen Wegen

Zum kleinen Fahrplanwechsel im Juni diesen Jahres hat die Heilbronner Stadtbuslinie 13 ihre Richtung gewechselt. Nach wie vor startet der Kleinbus im Haselter, fährt dann aber nicht mehr in die Innenstadt, sondern biegt nach der Haltestelle Grünewaldschule ab. Der neue Linienweg verläuft über Sonnenbrunnen, Ludwigsburger Straße, Heuchelbergstraße zum Ziegeleipark und weiter zum Westfriedhof.

Bei der Fahrplanneugestaltung wurde besonderer Wert auf gute Umsteigemöglichkeiten in Richtung City gelegt, damit die Fahrgäste, die bislang vom Westen Böckingens nach Heilbronn gefahren sind weiterhin eine Verbindung haben. Passende Umsteigemöglichkeiten bestehen an den Haltestellen Grünewaldschule (Stadtbuslinien 61/62) und Sonnenbrunnen (Buslinie 1, Stadtbahn S4) in beide Richtungen.

Grund für die Umstellung war die Eröffnung der neue Mitte Böckingens, wo sich neben vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten auch das Bürgeramt befindet. Etliche Geschäfte in Alt-Böckingen werden durch die Haltestellen Friedrichstraße und Schuchmannstraße erschlossen. Neue Haltestellen auf dem Weg zum Westfriedhof wurden in der Heuchelbergstraße und direkt vor dem Eingang des Ziegeleiparks eingerichtet.

KocherShuttle
fährt am Samstag

Seit Juni werden an Samstagen zu den Geschäftszeiten wieder direkte, schnelle Fahrten der Linie 620 (KocherShuttle) zwischen Neuenstadt und Heilbronn angeboten.

Insgesamt verkehren sechs neue Fahrtenpaare im 2-Stunden-Rhythmus. Gleichzeitig wurden die Anschlüsse der Linien 621 – 623 aus Hardthausen, Langenbrettach und den Neuenstädter Stadtteilen auf diese neuen Schnellbusverbindungen ausgerichtet. Das Fahrplanangebot der Linie 624 zwischen Neuenstadt und Neckarsulm wurde im Gegenzug etwas zurückgenommen, um ab Neuenstadt Parallelfahrten der Linien 620 und 624 zu vermeiden.

Bezogen auf den Ausgangs- und Endpunkt Neuenstadt am Kocher ergibt sich somit samstags im Wechsel der beiden Linien 620 und 624 zwischen 8.00 Uhr und 19.00 Uhr ein stündliches Fahrplanangebot Richtung Neckarsulm – Heilbronn bzw. umgekehrt, wobei zur ungeraden Stunde in Neckarsulm ein Umstieg von/zur Stadtbahn nötig ist.

Neue Fahrpläne zum
neuen Schuljahr

Nach den Sommerferien werden passend zu den neuen Stundenplänen häufig Anpassungen im Fahrplan vorgenommen. Von den Anpassungen am 12. September 2016 profitieren vor allem Schüler der Josef-Schwarz-Schule in Binswangen.

Die Neckarsulmer Stadtbuslinie 92 wurde zum Gewerbegebiet Straßenäcker in Binswangen verlängert und bedient nun die neue Haltestelle an der Josef-Schwarz-Schule. Die Linie 92 verbindet montags bis freitags zwischen ca. 6.00 Uhr und 18.30 Uhr alle 30-Minuten das Gewerbegebiet Straßenäcker/Josef-Schwarz-Schule mit dem Neckarsulmer Bahnhof, dem ZOB/Ballei und dem Neuberg. Umsteigemöglichkeiten auf (Stadt)Bahn und Bus bestehen unter anderem am Bahnhof Neckarsulm und am ZOB/Ballei. Aus Richtung Heilbronn und Weinsberg ist die neue Haltestelle an der Josef-Schwarz-Schule auch mit den Buslinien 631 und 692 zu erreichen.

Übergangsverträge verbessern Bahnverkehr

Am 30. September 2016 endete der Große Verkehrsvertrag in Baden-Württemberg, der 2003 zwischen dem Land und der Deutschen Bahn geschlossen wurde. In diesem Vertrag waren Nahverkehrsleistungen von circa 39 Millionen Zugkilometern pro Jahr gebunden. Im Wettbewerbsverfahren werden diese Leistungen bis 2020 neu vergeben.

Für die Zeit zwischen Auslaufen des Großen Verkehrsvertrags und Betriebsaufnahme in den neuen Netzen regeln seit Oktober sogenannte Übergangsverträge die Leistungen im Schienenpersonennahverkehr des Landes, die während der Übergangszeit alle von DB Regio Baden-Württemberg erbracht werden.

Mit den Übergangsverträgen konnten viele Verbesserungen für die Fahrgäste erreicht werden. Besonders in Sachen Komfort. So werden zahlreiche alte Nahverkehrswagen durch moderne Doppelstockwagen ersetzt. Auf vielen Strecken werden künftig über die Doppelstockwagen hinaus moderne Dieseltriebwagen eingesetzt. Dadurch kann die Zahl der im Volksmund »Silberlinge« genannten einstöckigen Reisezugwagen bis zum Frühjahr 2017 nahezu halbiert, bis 2019 auf fast null reduziert werden. Mit zu den ersten, die von der Umstellung auf moderne Fahrzeuge profitieren, zählen die Fahrgäste der Frankenbahn (KBS 780). Bis zum Frühjahr werden die RE-Züge der Linie Stuttgart - Heilbronn - Würzburg komplett auf Doppelstockwagen umgestellt. Ab Dezember 2019 übernimmt Go-Ahead die Verkehrsleistungen auf dieser Strecke.

Start frei für das E-Bus-Zeitalter

Das elektrische Zeitalter hat begonnen. Am Werk der ZIEHL-ABEGG SE wurden die ersten vier Elektrobusse in Betrieb genommen.

Öffentliche Verkehrsmittel sind klimafreundlich und bilden daher das Rückgrat für nachhaltige Mobilität. Schon ein mit Diesel betriebener Linienbus verursacht bei durchschnittlicher Auslastung nur etwa halb so viel CO_2 wie ein Pkw. Doch es geht noch besser. Dann nämlich, wenn der Linienbus elektrisch betrieben wird.

Im Hohenlohekreis gingen am 6. April gleich vier solcher Elektrobusse an den Start. »Mit dem Einsatz dieser Technik setzen wir ein Zeichen für die gesamte Region«, freute sich Landrat Dr. Matthias Neth über den deutlichen Schritt in Richtung nachhaltiger Mobilität. Die E-Busse ergänzen den Fahrzeugpark der vier Busunternehmen Hütter-Lidle Linienverkehr GmbH & Co. KG aus Öhringen, Firma Gerd Eisemann aus Öhringen-Verrenberg, Metzger-Reisen GmbH aus Künzelsau und die Röhler Touristik GmbH aus Schwäbisch Hall. Wenn bis zum Jahresende noch zusätzlich zwei weitere E-Busse im Öhringer Stadtverkehr eingesetzt sind, verfügt der Hohenlohekreis über die wahrscheinlich derzeit größte Flotte an Elektrobussen im regionalen Linienverkehr in ganz Deutschland.

Gefördert wurde die Anschaffung der Elektrobusse im Rahmen der Landesinitiative Elektromobilität II. Das Land Baden-Württemberg übernimmt etwa die Hälfte der Mehrkosten des Elektrobusses im Vergleich zu einem gleichartigen Linienbus mit Dieselmotor, maximal jedoch 150.000 € pro Bus. Die Anschaffungskosten eines Elektrobusses liegen deutlich höher als die eines Dieselfahrzeuges. Für die vier Fahrzeuge gab es insgesamt 600.000 € Zuschuss vom Land.

Die modernen Busse sind genau in dem Landkreis im Einsatz, aus dem auch ihre Antriebstechnik stammt. Das Künzelsauer Unternehmen ZIEHL-ABEGG Automotive GmbH hat den besonders effizienten Radnabenantrieb ZAWheel entwickelt, der dafür sorgt, dass die Busse mit einer Stromladung eine Reichweite von rund 250 Kilometern haben. Das Aufladen der Elektrobusse erfolgt in der Regel über Nacht, wenn die Fahrzeuge in den Betriebshöfen stehen. Zusätzlich zu den vier Betriebshöfen sind auch Ladesäulen an den Busbahnhöfen Öhringen und Künzelsau installiert, um dort ein Nachladen während längerer Pausen zu ermöglichen. Neben Elektromotoren sind die Fahrzeuge auch mit mobilem WLAN ausgestattet. So kann nicht nur geräuschlos über Land, sondern auch schnell im Internet gesurft werden.

Ihre Feuerprobe haben die Elektrobusse bereits bestanden. Sie waren vom 22. April bis 9. Oktober im Rahmen der Landesgartenschau in Öhringen als Pendelbusse zwischen Parkplätzen und Gartenschaugelände im Einsatz. Jetzt werden sie hauptsächlich auf den Linien 34, 37, 38 und 40 rund um Öhringen sowie auf der FrankenExpress-Linie 28 (Künzelsau - Schwäbisch Hall) und der Stadtbuslinie 33 zwischen dem Bahnhof und der Stadt Waldenburg eingesetzt. Bislang prominentester Fahrgast in einem der vier E-Busse war Bundeskanzlerin Angela Merkel. Das allerdings nicht im Hohenlohekreis, sondern auf dem Areal des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) in Köln. Eine Delegation aus Künzelsau war eigens mit dem E-Bus angereist, um den Astronauten Alexander Gerst zu beglückwünschen, der hier Mitte Mai von der Kanzlerin grünes Licht für eine erneute Weltraummission erhalten hatte.

In der ÖPNV-Woche präsentierte sich der E-Bus den Besuchern auch auf dem Landesgartenschaugelände.

Mit dem E-Bus besichtigte die Kanzlerin den DLR-Standort und die Astronauten-Trainingsanlage der ESA in Köln.

Notfallmanager (von links): Tammo Behrend (AVG), Marco Stoll und Jürgen Setzer (DB).

Was läuft, wenn nichts mehr läuft

Wer regelmäßig Stadtbahn fährt, kennt leider auch das: Der Bahnsteig steht proppenvoll. Berufspendler und Schüler warten auf die Bahn, die sie nach Heilbronn bringen soll. Viele müssen weitere Anschlussverbindungen erreichen. Die Stadtbahn ist schon überfällig, aber nichts passiert. Nervöses auf die Uhr blicken, resigniertes Schulterzucken, mehr oder weniger lautstarkes Schimpfen über mangelnde Information ...

Und alle beschäftigt die selbe Frage: Wo bleibt die Bahn oder wenigstens die Information über deren Verbleib? Doch auch im Informationszeitalter lässt sich nicht jede Frage in Sekundenbruchteilen per Knopfdruck beantworten. Was Mobilfunkbranche und App-Entwickler gerne als leicht lösbare Aufgabe verkaufen, stellt sich in der Realität oft viel komplizierter dar. Technische Störungen, Unfälle, Unwetterschäden, Verspätung einer vorrangigen Bahn, Personalausfall - Gründe für eine Betriebsstörung gibt es viele. Entsprechend viele Dinge gilt es auch zu klären, bevor eine Information über das Band läuft oder aus dem Lautsprecher ertönt.

Bleibt eine Bahn irgendwo auf der Strecke stecken, wird zunächst ein komplexes internes Informationssystem in Gang gesetzt. Je nachdem wo sich das Fahrzeug gerade befindet, muss der Triebfahrzeugführer verschiedene zuständige Stellen über die Störung oder den Notfall informieren. In der Regel wird zunächst die Leitstelle der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) in Karlsruhe über den Vorfall in Kenntnis gesetzt. Diese informiert dann den Notfallmanager und die Leitstelle der Verkehrsbetriebe der Stadtwerke Heilbronn. Befindet sich die Bahn gerade auf Gleisen der Deutschen Bahn, muss neben Karlsruhe auch die Notfall-Leitstelle DB Netz informiert werden, die dann den Notfallmanager DB Netz informiert. Die AVG-Leitstelle nimmt in diesem Fall auch mit dem Notfallmanager der DB Regio und der Transportleitung der DB Regio Kontakt auf. Passiert hingegen etwas im Heilbronner Stadtbereich, gilt eine andere Meldekette. Dann fließt die Information zuerst an die Verkehrsbetriebe-Leitstelle, die im folgenden ihren eigenen Notfallmanager, die Leitstelle der AVG und die Betriebszentrale DB Netz in Kenntnis setzt.

So komplex die Zuständigkeiten und Informationsabläufe sind, so umfangreich sind auch die Entscheidungen, die im Fall der Fälle schnellstmöglich getroffen werden müssen. Kann das Zugpersonal - gegebenenfalls auch unter fernmündlicher Anleitung - selbst den Schaden beheben und weiterfahren? Muss das Einsatzfahrzeug aus Heilbronn zu Hilfe kommen? Muss die Feuerwehr ausrücken? Kamen Personen zu Schaden? Dann eilen auch Notarzt, Rettungswagen, Polizei und Staatsanwaltschaft zur Unglücksstelle. Steht der Triebfahrzeugführer vielleicht unter Schock? Erst wenn all diese Fragen geklärt sind und die Notfallhilfe angelaufen ist, ist auch klar, wie es für die wartenden Fahrgäste entlang der Strecken weitergeht.

Eine besondere Herausforderung für das Notfallmanagement waren die Unwetter im Mai. DB-Notfallmanager Jürgen Setzer war fassungslos, als er am unterspülten Bahndamm in Neckarsulm ankam. Gleise hingen frei in der Luft, nichts ging mehr. Da hieß es schnell Feuerwehr alarmieren, Rettungsleitstelle unterrichten, Gleise sperren, Unglücksstelle absichern, Oberleitungen abschalten, mit der Einsatzleitung abstimmen und alle Maßnahmen dokumentieren. In diesen Notfalltagen und -nächten hatten sämtliche Einsatzkräfte bis zur Erschöpfung zu tun.

Ein Busnotverkehr musste eingerichtet werden, aber woher sollte man Fahrzeuge und Fahrer nehmen? Die Möglichkeiten von DB, AVG und Stadtwerken Heilbronn sind begrenzt, daher werden auch private Busunternehmen angefragt. Deren Reserven sind im Schüler- und Berufsverkehr aber auch erschöpft und wenn dann noch Fahrer nicht zum Dienst erscheinen können, weil sie in ihrem Wohnort selbst vom Wasser eingeschlossen sind, wird es gleich noch enger.

Unwetter solcher Größenordnung sind in der Region zum Glück die Ausnahme. Zu tun haben die Stör- und Notfallverantwortlichen von AVG, DB und Verkehrsbetrieben trotzdem genug. Schon auch deshalb, weil es noch immer Anzeigen gibt, die ihre Informationen nicht in Echtzeit aus den Fahrzeugen erhalten, sondern von Hand bespielt werden müssen, was in der Hektik leicht untergehen kann. Informationen blieben seither auch deshalb oft auf der Strecke, weil Anzeigetafeln, die von der DB betrieben werden, die Nachrichten der AVG nicht lesen können. Doch hier ist Licht am Ende des Tunnels in Sicht. Tammo Behrend von der AVG setzt große Hoffnungen in neue Technik und Schnittstellen, die ab Herbst erprobt und zum Ende des Jahres freigeschaltet werden sollen. Dann hat das Warten der Fahrgäste auf Informationen in vielen Fällen hoffentlich bald ein Ende.

Neuer Wohnort. Neue Wege.

Neue Mobilität? Im besten Falle: Ja! Die Städte Heilbronn und Neckarsulm wollen diese Chance zusammen mit dem HNV in Zukunft stärker nutzen. Gemeinsam feilt man derzeit an einem Neubürgermarketing-Konzept, um die neuen Einwohner künftig noch gezielter über nachhaltige Mobilitätsalternativen zu informieren.

Der motorisierte Individualverkehr hat sich für Städte und Gemeinden in den vergangenen Jahren zunehmend zum Problem entwickelt. Verkehrskollaps und Feinstaubbelastung sind nur zwei der Schlagworte, die leider allzu oft in der Tagespresse zu lesen sind. Und auch wenn neue Fahrzeuge immer emissionsärmer werden, die langen Staus auf wichtigen Verkehrsachsen, die Parkplatznot in Stadtzentren und Wohngebieten und die Lärm- und Luftbelastung bleiben. Dabei sind Alternativen zum eigenen Pkw häufig vorhanden. Neben den öffentlichen Verkehrsmitteln Bus, Bahn und Stadtbahn, stehen die Optionen zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren ebenso bereit wie diverse CarSharing-Angebote und Mitfahrgelegenheiten. Was fehlt ist ein Umdenken. Genau das ist in der Praxis die Schwierigkeit. Weiß doch jeder selbst, wie schwer es ist, alte Gewohnheiten abzulegen, wenn der innere Schweinehund sich einfach nicht überwinden lassen will.

Menschen die gerade ihren Wohnort wechseln sind deutlich empfänglicher für neue Ideen. Sie müssen sich ohnehin frisch im neuen Umfeld orientieren. Dazu gehört auch, sich vor Ort mit dem künftigen Verkehrs- und Mobilitätsverhalten auseinanderzusetzen. Dabei werden - sofern sie klar erkennbar sind - auch eher Alternativen für den eigenen Pkw in Betracht gezogen. Eben hier kommt das Neubürgermarketing ins Spiel. In der ersten Phase der Orientierung am neuen Wohnort soll den Neubürgern ein möglichst umfassender Überblick über alle Mobilitätsangebote und Alternativen vermittelt werden. Zudem sollen Interessenten die Möglichkeit erhalten, das ÖPNV-Angebot in ihrer Stadt und darüber hinaus im gesamten HNV-Land mit einem kostenlosen Schnupper-Ticket für zwei Wochen unverbindlich zu testen.

Eine echte Win-Win-Situation für alle. Weniger Autos verstopfen die Städte, mehr Kunden tragen zum Erhalt und Ausbau des ÖPNV-Angebots bei und neben den Neubürgern profitieren auch bereits ansässige Bewohner von den umfassenden Informationen rund um die Mobilität. Schließlich sollen diese gebündelt auf einer Internetplattform veröffentlicht werden.

Unterstützung für das Vorhaben gibt es auch vom Land Baden-Württemberg. Die Landesregierung hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Bundesland zu einer Pionierregion für nachhaltige Mobilität zu machen und in diesem Zusammenhang auch ein Förderprogramm für Neubürgermarketing mit Mobilitätsberatung aufgelegt. »Nur wer die guten Angebote vor Ort kennt, wird sie auch nutzen«, ist Verkehrsminister Winfried Herrmann überzeugt. Der HNV hat sich zusammen mit den Partnern Heilbronn und Neckarsulm um Mittel aus dem Programm beworben und Anfang September 2016 die Förderzusage erhalten. Das Pilotprojekt mit den beiden Städten läuft zunächst bis Mitte 2018. Im Anschluss soll das Neubürgermarketing hier dauerhaft etabliert werden. Zudem soll das dann praxiserprobte Konzept auch von anderen Kommunen im HNV-Land übernommen werden können.

WOHIN · DU · WILLST
DEIN MOBILITÄTSPLANER

Wohin willst Du?

Die Frage nach dem Ziel muss jeder für sich selbst beantworten. Auf die Frage wie das Ziel zu erreichen ist, gibt es hingegen viele Antworten – und um diese zu finden zahlreiche kleine Helfer. Einer dieser Helfer ist die noch recht junge App Wohin·Du·Willst.

Noch eine Fahrplan-App fürs Handy? Ja und nein. Wohin·Du·Willst ist mehr. Entwickelt wurde und wird die App von der DB Regio AG Sparte Bus. Zielgruppe sind in erster Linie Bewohner ländlicher Gebiete. Denn während sich in der City kaum jemand Gedanken darüber macht, wie Ziele zu erreichen sind - Busse und Bahnen fahren schließlich in dichtem Takt in nahezu jede Ecke - sieht es auf dem Land schon ganz anders aus. Fahrmöglichkeiten sind dünner gesät und nicht jeder Winkel ist überhaupt direkt an das ÖPNV-Netz angeschlossen.

Features

Die Vision der Entwickler: Wohin·Du·Willst soll alle Mobilitätsformen im ländlichen Raum abbilden und später sogar buchbar machen. Vom »Bus auf Knopfdruck« ist die App im Moment noch weit entfernt, schließlich kann kein Angebot abgebildet werden, das (noch) nicht existiert. Doch selbst die Basisversion, die seit Februar 2016 kostenlos für iOS- und Android-Geräte bereitsteht, hat schon einiges zu bieten:

- Deutschlandweite adressscharfe Fahrplanauskunft
- ÖPNV und SPNV + Fernverkehr mit Anzeige von Echtzeitdaten
- Abbildung von Bedarfsverkehren
- Digitale Buchung von Bedarfsverkehren
- Neuigkeiten mit Push-Funktion
- Abbildung von Fahrtverläufen und Linienweg (Karte)
- Anzeige der gesuchten Haltestelle auf einer kleinen Karte im Suchfeld
- Speicherung der Fahrtwünsche auch offline
- Individuelle Regionalisierung der App
- Integration von flinc (optional)
- 9 Sprachen mit Intro »So funktioniert ÖPNV in Deutschland«

Flüchtlings-Spezial

Neben Deutsch stehen Englisch, Arabisch, Albanisch, Französisch, Persisch/Farsi, Portugiesisch, Serbisch und Spanisch bereit. Eine Sprachauswahl ist nicht nötig, die App verwendet automatisch die Standardsprache des Smartphones. In den Fremdsprachenversionen beinhaltet das Intro neben der Kurzanleitung zur App auch allgemeine Informationen zum ÖPNV in Deutschland.

Vision

Wohin·Du·Willst möchte die Mobilität im ländlichen Raum verbessern. Erreicht wird dies durch bedarfsorientierte Verkehre die nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch kundenfreundlicher gestaltet werden. Basierend auf den Fahrtwünschen der Wohin·Du·Willst-Nutzer sollen zukünftig genau dort Verbindungen geschaffen werden, wo sie benötigt werden. Sobald dieses Angebot besteht, wird es dem Kunden jederzeit und überall möglich sein, dort hinzufahren wohin er es sich wünscht.

HNV-Land-Version(en)?

Die Entwickler bieten - z.B. für Landkreise oder Event-Veranstalter - eine Regionalisierung der App an. Dabei wird die Oberfläche von Wohin·Du·Willst für die Region spezifisch angepasst. Neben individuellem Farbverlauf und Hintergrundbild werden die »News der Region« implementiert. Die Nutzer können so gezielt über Besonderheiten in ihrer Region informiert werden. Auch der HNV prüft derzeit den Einstieg in eine oder mehrere Regionalversionen (Heilbronn/Hohenlohe). Zuvor gilt es zu klären, welche Stellen News liefern könnten und ob zusätzlich in die Bereitstellung des Angebots privater Mitfahrgelegenheiten von flinc (www.flinc.de) investiert werden soll.

Weitere Informationen:
www.wohin-du-willst.de

Direktdownload >>>
http://www.wohin-du-willst.de/app

Mit der Bahn ins Konzert

Irene Lachner, die Solobratschistin des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn (WKO), fährt Bahn. Und so tun es auch zahlreiche Konzertbesucher des WKO in der Harmonie – ganz ohne Stau und Parkplatzsuche. Denn die Eintrittskarte zum Konzert ist gleichzeitig die Fahrkarte für Bus und Bahn.

Um 9.30 Uhr beginnt die Probe des Kammerorchesters. Dort, im zweiten und dritten Stock über dem ABO-Center in der Harmonie, ist das WKO zu Hause. Hinter schallisolierten Wänden und Türen liegt der Probesaal, das Arbeitszimmer, in dem die Programme für die Heilbronner Abonnementkonzerte und die zahlreichen Gastkonzerte im In- und Ausland in intensiven Probephasen erarbeitet werden.

Es ist auch der Arbeitsplatz von Irene Lachner. Am liebsten fährt sie morgens mit der Bahn zur Probe. Das kleine Stück von ihrer Wohnung bis zur Haltestelle Willsbach legt sie mit ihrem klappbaren Roller zurück – das perfekte Utensil für Frühsport an der frischen Luft und noch mehr wertvolle Zeitersparnis. Die Fahrt dauert etwa 20 Minuten. Genug Zeit, um sich entspannt auf den Tag einzustellen. Andere Fahrgäste lesen die Zeitung, ein Buch oder studieren ihr Smartphone. Die Musikerin geht gerne nochmal den Notentext durch, um perfekt auf die Probe vorbereitet zu sein. »Trockenes Üben« - also üben ohne Instrument - nennt man das. Denn ihre Bratsche, auch Viola genannt, schlummert noch in ihrem Koffer. Sie ist die große Schwester der Violine und lässt sich unterwegs wie ein Rucksack ganz bequem auf den Rücken schnallen.

Von der S4-Haltestelle Harmonie führt ihr Weg in wenigen Schritten vorbei an der prächtigen Kaukasischen Flügelnuss zur Harmonie. Diesen Weg nehmen am Abend auch zahlreiche Konzertbesucher, die einmal im Monat zu den Konzerten des WKO strömen. Musikbegeisterte Menschen, die die Vorzüge des Kombi-Tickets schätzen. Die Eintrittskarte ist ab 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn zugleich auch Fahrkarte. Kein Stau, keine Parkplatzsuche, nur die Freude auf den bevorstehenden Konzertabend. Und mit etwas Glück trifft man Irene Lachner, andere MusikerInnen oder sogar Chefdirigent Ruben Gazarian nach dem Konzert auf der Heimfahrt in der Bahn – gewissermaßen backstage und ganz privat.

WÜRTTEMBERGISCHES KAMMERORCHESTER HEILBRONN

Die nächsten Konzerte im Theodor-Heuss-Saal, Harmonie Heilbronn:

3. Heilbronner Konzert
»Solo für Bass«
Mi 9. November 2016 // 19.30 Uhr
Konzerteinführung um 18.30 Uhr
Werke von Warlock, Koussevitzky, Bridge & Janácek
Rick Stotijn // Kontrabass
Gergely Madaras // Dirigent

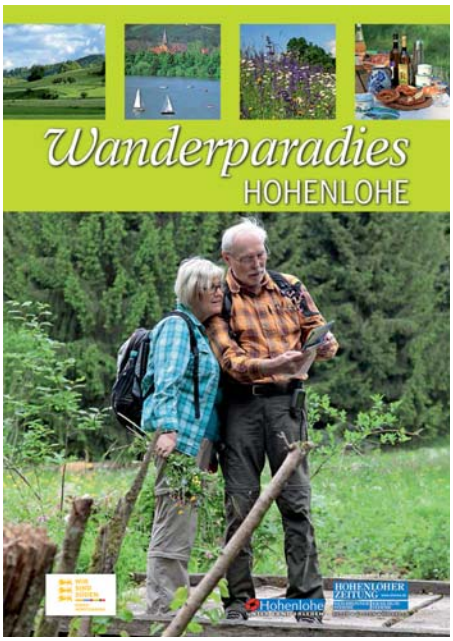
4. Heilbronner Konzert
»Glücksmomente«
Mi 7. Dezember 2016 // 19.30 Uhr
Konzerteinführung um 18.30 Uhr
Werke von Fauré, Mendelssohn & Poulenc
Augustin Hadelich // Violine
Tung-Chieh Chuang // Dirigent

Neujahrskonzert 2017
»Wiener Melodien«
Do 5. Januar 2017 // 19.30 Uhr
Öffentliche Generalprobe // 11 Uhr
Werke von Brahms & J. Strauss
Emmanuel Tjeknavorian // Violine
Ruben Gazarian // Dirigent
Vorverkaufsstart: 2. November 2016

TICKETS 13-56 €,
SCHNUPPERABO für 3 Konzerte schon ab 65 €

ABONNEMENT- UND TICKETVERKAUF
Heilbronner Reisebüro Böhm
(07131 624017)
TICKETS sind auch an allen Vorverkaufsstellen der Heilbronner Stimme, Kraichgau Stimme und Hohenloher Zeitung, Tourist Information Heilbronn sowie online unter **www.wko-heilbronn.de** oder **www.reservix.de** erhältlich.

Wandern, wo Keltern standen und der Wein floss



Paradiese für Wanderfreunde mit gut ausgeschilderten Wegen finden sich im HNV-Land zuhauf. Einfach mit Bus und Bahn einen Ausgangspunkt ansteuern und los. Wer Anregungen für die nächste Tour sucht, wird vielleicht in der Broschüre »Wanderparadies Hohenlohe« fündig.

Tour 11 zeigt beispielsweise Wege zu alten Kelterplätzen in Öhringen und Pfedelbach auf. Am Hafenmarkt in Öhringen, unweit des Hauptbahnhofs, beginnt die Keltern-Runde. Wer auf dem Blasturm der Öhringer Stiftskirche steht (Begehung nur auf Anfrage: www.tuermer-oehringen.de), kann fast die ganze Tour überblicken.

Die Ortsgruppen Öhringen und Untersteinbach des Schwäbischen Albvereins haben die Keltern-Runde markiert. Es sind Wanderwege zu Plätzen, an denen einst Keltern standen. Sie erinnern an den Weinbau direkt um Öhringen und Pfedelbach. Aus Weinbergen sind Streuobstwiesen geworden. Dort wächst Obst für guten Most. Doch es blieben noch andernorts im Stadtbereich von Öhringen und auf Gemarkung Pfedelbach Weinberge, aus deren Trauben gute Weine erzeugt werden. Wanderer können sich in den hiesigen Gaststätten leicht davon überzeugen.

An die große Zeit des Weinbaus in Öhringen und in Pfedelbach erinnern große, schmucke Fässer. Das Fürstenfass im Weinbaumuseum unterm Langen Bau in Pfedelbach hat ein Fassungsvermögen von fast 65.000 Liter. Daraus könnte ein Mann 59 Jahre und 26 Tage lang Wein trinken, wenn er sich auf täglich drei Liter beschränkt. Das berühmte Fass wurde anno 1752 gebaut. Nicht ganz so groß, aber dennoch beeindruckend und schön ist das Weinfass im Öhringer Schlosskeller am Marktplatz. Es fasst 22.000 Liter und stammt aus dem Jahr 1702. Klein, aber etwas Besonderes, ist das Rebenmännle im Öhringer Weygang-Museum in der Karlsvorstadt. Es wurde aus einer Rebenwurzel geschnitzt. Auch dieser Buttenträger stellt den Bezug zum Weinbau in Öhringen her. Um die Trauben aus den umliegenden Weinbergen pressen zu können, gab es im Nahbereich von Öhringen und Pfedelbach acht Keltern. Sie alle stehen nicht mehr. Aber an sechs Standorte erinnern die Kelternsteine, zu denen die Keltern-Runde führt. Außerdem sind unterwegs Informationstafeln aufgestellt. Es geht durch Streuobstwiesen, an Gärten vorbei und durch Hohlwege, die von Hecken eingerahmt sind.

Die Broschüre mit ausführlichen Informationen zu dieser und 20 weiteren interessanten Touren ist kostenlos bei der Touristikgemeinschaft Hohenlohe (Allee 16, 74653 Künzelsau, Tel. 07940/18206) erhältlich. Sämtliche Tourenvorschläge mit GPS-Download finden sich auch im Internet unter **www.hohenlohe.de**.

Kombi-Ticket-Gewinnspiel

Wechselnde Gewinnchancen erwarten Sie auch unter www.h3nv.de

NEUJAHRS KONZERT

WIENER MELODIEN • Kaffeehausduft mit Sachertorte in der Nase, Walzermelodien und den Wiener Schmäh im Ohr, dazu eine Prise ungarisches Temperament - das ist die unnachahmliche Mischung dieser Weltstadt der Musik: Wien. Mit etwas Glück können Sie sich auf eine Reise im Dreivierteltakt in das musikalische Lichtermeer dieser Stadt entführen lassen, wenn am 5. Januar das WKO- Neujahrskonzert in der Heilbronner Harmonie erklingt.

Das gibt es zu gewinnen:

1 x 2 Eintrittskarten für das WKO-Neujahrskonzert [05.01.2017]

10 x 1 TageskartePLUS [HNV-Gesamtnetz]

Mitmachen ist ganz einfach:

Senden Sie uns unter dem Stichwort **»Wien«** Ihren Namen und Ihre Anschrift per Mail: info@h3nv.de, per Fax: (07131) 8888699 oder per Post an: HNV, Olgastraße 2, 74072 Heilbronn.

Einsendeschluss ist der 09.12.2016

Es gelten die Allgemeinen Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele
www.h3nv.de/fileadmin/pdf/teilnahmebedingungen_gewinnspiele.pdf

WÜRTTEMBERGISCHES KAMMERORCHESTER HEILBRONN